

**Predigt des Erzbischofs em. Friedrich Kardinal Wetter
beim Gottesdienst in der Schlosskapelle von Nymphenburg
zum 80. Geburtstag SKH Herzog Franz von Bayern
am 20. Juli 2013**

„Denk an den ganzen Weg, den der Herr, dein Gott, dich während dieser 40 Jahre in der Wüste geführt hat“ (Dt 8,2). Mit diesen Worten legte Mose dem Volk Israel ans Herz, seine Geschichte nie zu vergessen und sie zu verstehen als Weg, den es an Gottes Hand gegangen ist. Gott hat sein Volk geführt, er war immer bei ihm auch in schweren Zeiten und großen Gefahren; darum soll Israel seine Geschichte als Geschichte an Gottes Hand, als Heilsgeschichte verstehen.

Was Mose vor über 3000 Jahren dem Bundesvolk Israel gesagt hat, gilt auch heute noch, und es gilt auch für jeden einzelnen von uns. Wir alle sollen unsere eigene Lebensgeschichte im Lichte Gottes sehen und verstehen lernen. Der Aufruf des Mose ist also auch an unseren Jubilar gerichtet: „Denk an den ganzen Weg, den der Herr, dein Gott, dich während dieser 80 Jahre geführt hat.“

Sie, verehrter Herzog Franz, denken heute an den Weg, den Sie durch acht Jahrzehnte gegangen sind. Sie wurden im Jahre 1933 geboren, in einer Zeit, in der für unser ganzes Volk der Weg in tiefstes Unglück begann, in das auch die Völker Europas hineingerissen wurden. In der Lesung aus der Johannesoffenbarung hörten wir von satanischen Mächten, die sich Unheil bringend in die Geschichte einmischen. Solche Kräfte des Bösen hat damals auch Ihre Familie, ja unser ganzes Volk zu spüren bekommen. In der Lesung wurde aber auch der Sieg Gottes über alles Böse verkündet: „Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und Herrschaft unseres Gottes, und die Vollmacht seines Gesalbten.“ Dargestellt wird der Sieg im Bild der Frau mit dem Kind, in der die Kirche auch Maria erkennt. Ihm kann der Böse nichts anhaben.

Verehrter Herzog Franz, Sie haben in Ihren ersten zwölf Lebensjahren bis 1945 zusammen mit Ihrer Familie das gottlose und unmenschliche System der damaligen Herrscher erfahren müssen, auch Exil und Konzentrationslager. In diesen schweren Jahren war die Geborgenheit in der Familie für Sie ein besonderes Geschenk. Sie haben erlebt, wie Ihre Familie im festen Halt des christlichen Glaubens ihre Würde bewahrte.

Diese Kindheitserfahrungen haben Sie geprägt und gestärkt für Ihre späteren Aufgaben: Ihre noble Präsenz in der Öffentlichkeit als Mitglied und nach dem Tod Ihres Vaters Herzog Albrecht als Chef des Hauses Wittelsbach, Ihr vielfältiges Engagement in öffentlichen, insbesondere sozialen Einrichtungen, Ihr großes Interesse an der Kunst und Ihr kompetenter, hochgeschätzter Einsatz für sie. Mit Noblesse haben Sie die Geschichte Ihres Hauses weitergeschrieben.

Verehrter Jubilar, Sie denken heute an den ganzen Weg, den der Herr, Ihr Gott, Sie während der achtzig Jahre geführt hat. Es ist ein buntes Bild, das vor Ihren Augen steht: Freude und Leid, Misserfolg und Gelingen, Höhen und Tiefen, Hochachtung und Verkanntsein.

Von Sören Kierkegaard stammt das Wort: „Leben kann man nur vorwärts, das Leben verstehen nur rückwärts.“ Um das Leben zu verstehen, stellt sich die Frage: Zeigt sich in dieser Vielfalt auch eine Einheit? Durchzieht diese Buntheit vielleicht eine goldene Schnur, welche all die Wechselfälle, das Auf und Ab dieser achtzig Jahre zusammenbindet?

Um diese Frage zu beantworten, hilft Ihnen der Glaube, den Sie in Ihrer Kindheit empfangen und an dem Sie stets festgehalten haben. In seiner ersten Enzyklika nennt Papst Franziskus den Glauben „ein Licht zur Erhellung des Weges.“ Er sagt: „Wer glaubt, sieht; er sieht mit einem Licht, das die gesamte

Wegstrecke erleuchtet, weil es von dem auferstandenen Christus her zu uns kommt, dem Morgenstern, der nicht untergeht.“ Ihr Lebensweg war ein Glaubensweg auf den Spuren Jesu. Darum durften Sie erfahren, was Jesus uns allen gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,12).

Weil Sie im Glauben Jesus gefolgt sind, haben Sie nie die Grundorientierung verloren. Sie haben sich von Jesus führen lassen, was nicht Passivität, sondern höchste Aktivität bedeutet. Denn jeder Anruf Gottes fordert uns heraus. So hat der Herr selbst mit seiner Hand die goldene Schnur durch Ihr Leben gezogen, welche die achtzig Jahre zur Einheit zusammenbindet. Was als Zufall erschien, war seine Fügung. Selbst das Leid, das Ihnen nicht erspart blieb, hat Sie auf dem Weg durch diese Welt vorangebracht und Erfahrung und Tiefe verliehen. Heinrich Seuse sagte: „Wer nicht gelitten hat, was weiß denn der?“

Darum dürfen Sie heute mit Liebe auf Ihr bisheriges Leben zurückschauen, wie Leo Tolstoi sagt: „Liebe deine Geschichte! Es ist der Weg, den Gott mir dir gegangen ist.“ Mit einem liebenden Herzen danken Sie Gott für achtzig Lebensjahre. Und wir alle danken mit Ihnen und vervielfachen damit Ihren Dank.

Der Geburtstag ist nur ein Meilenstein auf dem Lebensweg und ein Anlass, auf die bisherige Strecke zurückzuschauen. Doch das Leben geht weiter. Erinnern wir uns an das Wort von Kierkegaard: „Leben kann man nur vorwärts.“ Das Leben geht weiter, bis es seine Vollendung in den Armen Gottes findet. Gott ist das Ziel, auf das wir alle zugehen.

Das bedeutet, dass das Alter unweigerlich voranschreitet. Und doch können wir jung bleiben. Als vor vier Jahren Papst Benedikt Tschechien besuchte, zitierte er

zum Abschied in Prag den Schriftsteller Franz Kafka: „Wer die Fähigkeit bewahrt, das Schöne zu sehen, wird niemals alt.“ Der Papst bezog diese Worte auf die „Schönheit der Schöpfung Gottes“ und die „Schönheit der Wahrheit“. Wer dafür die Augen offen halte, so der Papst, könne hoffen, „jung zu bleiben“.

Sie, lieber Jubilar, besitzen in hohem Maß die Fähigkeit, das Schöne zu sehen, und halten Ihre Augen dafür offen. So können Sie nach den Worten von Papst Benedikt hoffen, jung zu bleiben. Und Papst Franziskus sagte: „Mit Christus wird das Herz niemals alt.“ Sie haben Ihr Leben bisher an der Hand des Herrn gelebt und durften erfahren, dass in der Gemeinschaft mit ihm das Herz niemals alt wird.

Sehr verehrter Herzog Franz, dieses stets junge Herz wünschen wir Ihnen und empfehlen dazu Sie und Ihr Haus der Patrona Bavariae, der mächtigen und gütigen Schutzfrau Bayerns.

Amen.